

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aktuell

JA ZUR MUSIK: MUSIKSCHULEN JA

Beispielhafte Imagepflege

Am 24. September 1978 findet im Kanton Zürich eine für Konservatorium und Musikakademie Zürich äusserst wichtige Abstimmung um erhöhte staatliche Beiträge statt. Nachdem in den letzten Jahren bereits zweimal sehr knapp eine Subventionserhöhung vom Souverän verworfen wurde, bereiteten sich die Zürcher Institute diesmal mit allen Kräften und Ideen auf diese Abstimmung vor. Eine Sammelaktion (Kollekte nach Konzerten, Erhöhung des Preises bei Getränke-Automaten u.a.m.) zur Finanzierung einer Propagandaaktion brachte rund 100'000.--. Unter dem Motto "JA ZUR MUSIK : MUSIKSCHULEN JA" versuchte ein Komitee weite Kreise der Bevölkerung über die schwierige Situation der Berufsschulen zu informieren. Eine vorbildliche Informationsbroschüre, ansprechende Plakate, Streuzettel, Kleber, eine Tonbildschau, eine Schallplatte mit einem "Konsi-Aki-Lied" (Trio Eugster) und einem "Konsi-Aki-Marsch" von K. Brogli (Stadtmusik Zürich) wurden geschaffen, um den grossen Nachholbedarf in der Imagepflege wettzumachen. Dutzende Konzerte im ganzen Kantonsgebiet mit Einzelspielern, Kammermusikgruppen, Vokalformationen aus dem klassischen, folkloristischen und Unterhaltungsbereich wurden seit über einem Jahr durchgeführt. Dabei beteiligten sich neben den Lehrern und Studenten auch prominente Vertreter aus dem Showbusiness. Ausser Symphoniekonzerten fanden u.a. Veranstaltungen in Jugendmusikschulen, Fabriken, Spitälern, Altersklubs, Schulhäusern und Theatern statt. Zudem wurden am 16. September ein "Tag der offenen Tür" mit Spezialveranstaltungen (Wettbewerb "Schüler bauen ein Musikinstrument") und am 21. September neben Aktionen in der ganzen Stadt Zürich am Abend ein Fackel-Sternmarsch zum Konservatorium durchgeführt. Möge dem idealistischen Einsatz Erfolg beschieden sein, denn eine Ablehnung der Subventionserhöhung und die damit verbundene Infragestellung des qualitativen Niveaus, der Arbeitsplätze der Lehrer und der sinnvollen

Weiterführung der musikalischen Berufsausbildung würde für die ganze Region Ostschweiz äusserst schwerwiegende Folgen in JMS, Volks- und Mittelschulen haben.

RiH

ZUR LERNTÉCHNIK IM BEREICH DES INSTRUMENTALSPIELS

Werner Müller-Bechs Aufsatz, welcher im 1. Band der Reihe "Musikschulen" (Schott) publiziert worden ist, ist nun vom VdMK in überarbeiteter Form als Einzelheft neu herausgegeben worden.

Die Erkenntnisse der modernen Lernpsychologie berücksichtigend, versucht der Autor eine neudurchdachte Lerntechnik für das Instrumentalspiel zu formulieren. Er bezieht sich dabei vor allem auf den Lernenden und die Vorgänge, die sich in ihm während des Lernprozesses vollziehen.

Neben dem Versuch, die sogenannte "Black-Box", deren Zentrum der Lernende ist, in welchem sich der Lernprozess vollzieht, theoretisch zu durchleuchten, zeigt der Autor auch an einem praktischen Beispiel die Anwendung dieser Erkenntnisse.

Das Lernen erweist sich als ständige Informationsaufnahme, wobei ein optimales Behalten beziehungsweise ein minimales Vergessen angestrebt ist. Die Konsequenz aus den Darlegungen des Autors lauten unter anderem: "Üben in Zeitabständen." Konkret bei vier Stunden üben heisst dies, in 8-facher Folge jeweils 30 Minuten üben und 30 Minuten Pause machen!

Die theoretischen Überlegungen werden zusätzlich noch mit graphischen Darstellungen verdeutlicht. Alle vorangegangenen Erkenntnisse und praktischen Beispiele sollen im Rahmen eines kreativen Prozesses auf den Einzelfall spezialisiert und individualisiert werden.

Für die Schlussfolgerung des Autors "Lehren Sie das richtige Lernen!" bietet das Heft sicher eine gute Hilfe (Bezug: Verband deutscher Musikerzieher und konzertierender Künstler, Menzingerstr. 68, D-8000 München 50, Preis: DM 3.--)